

3 Artbesprechung

Westliche Blindschleiche (*Anguis fragilis*)

Beurteilung der Datengrundlage

Die Westliche Blindschleiche kennen viele Leute, sie ist auch im Siedlungsraum präsent und wird trotz ihrer zumeist versteckten Lebensweise öfters festgestellt. Dementsprechend gut ist die Art dokumentiert (1'136 verwertbare Datensätze). 54 % der Nachweise erfolgten dabei nach 2001. Die Datenlage darf als gut beurteilt werden.



Verbreitung

Die Westliche Blindschleiche besiedelt fast die ganze Schweiz. Sie ist dort von tiefen bis in mittlere Höhenlagen allgemein verbreitet und hält sich im Gegensatz zu manchen anderen Reptilienarten auch im Mittelland gut. Die erst kürzlich auf Grund von genetischen Untersuchungen neu von der Westlichen Blindschleiche abgetrennte Italienische Blindschleiche (*Anguis veronensis*) bewohnt das Tessin, das Misox und das Calancatal. Auch im Kanton Luzern ist die Westliche Blindschleiche weit verbreitet und besiedelt alle Naturräume bis auf etwa 1'200 m ü. M. Die Karte der aktuellen Funde spiegelt wohl nur ein unvollständiges Abbild der tatsächlichen Verbreitung. Vielmehr kann davon ausgegangen werden, dass es sich bei den relativ grossflächigen Gebieten ohne Fundmeldungen in den Naturräumen „Voralpen“ (unterhalb 1'200 m ü. M.) und „Nordwestliches Hügelland“ nur um Bearbeitungslücken handelt. Dagegen scheinen die Verbreitungslücken in den landwirtschaftlich intensiv genutzten, strukturarmen Gebieten im Naturraum „Zentrales Hügelland“ real zu sein. Erfreulich ist, dass sich die Art im Siedlungsraum gut halten kann, wie die zahlreichen neueren Nachweise im Naturraum „Stadt Luzern und Agglomeration“ belegen. Die westliche Blindschleiche scheint weniger unter der grossen Hauskatzendichte der Siedlungsgebiete zu leiden als die Zauneidechse. Die höchstgelegene Beobachtung im Kanton gelang 2006 auf 1'940 m ü. M. (Wannenpass, Flühli), eine auch schweizweit betrachtet erstaunliche Höhe.

Bestandesentwicklung

Alles deutet darauf hin, dass die Populationen der Blindschleiche stabil sind.

Rote Liste

Die Blindschleiche gilt sowohl in der Schweiz als auch im Kanton Luzern als „nicht gefährdet“ (LC).

Lebensraum

Die Westliche Blindschleiche hat Habitat-Ansprüche, welche auch in der Zivilisationslandschaft oft gut erfüllt werden. Die genutzten Habitate sind vielfältig: Oft sind es Rand- und Übergangszonen, welche über einen gewissen Strukturreichtum und über nicht oder wenig genutzte Abschnitte verfügen (etwa Hecken und Waldränder mit Krautsäumen und Altgrasfilz, Ufer- und Wegböschungen, Lagerplätze, Ruderalflächen, Eisenbahnliesen, Dämme). Viele Funde stammen aus trockenen Biotopen. Grössere Feuchtgebiete werden vermutlich nur randlich besiedelt, die Westliche Blindschleiche kann aber doch mitten in Flachmooren und Moorwäldern gefunden werden. In Wohnzonen lebt sie auch gerne in heideartiger Ziervegetation (Bodendecker). Bedeutsame Requisiten im Lebensraum sind neben Vegetationsbrachen oder dichter, niederwüchsiger Vegetation auch Kleinstrukturen wie Ast-, Stein- und Komposthaufen, lose aufliegende Bretter, Platten und ähnliches sowie unterirdische Hohlräume wie Mäusegänge

und Bauten von anderen Kleinsäugetern. Als lebendgebärende Art braucht die Westliche Blindschleiche keine Eiablageplätze. Das Spektrum besiedelbarer Biotope ist bei der Westlichen Blindschleiche deutlich breiter als bei der Zauneidechse, der anderen weit verbreiteten Art der Tieflagen. Grund dafür ist die stärkere Nutzung von relativ verwachsenen und beschatteten Lebensräumen und die Tatsache, dass sie lebend gebärend ist (Ovoviviparie). Zudem bewohnt sie auch kühlere und schattigere west-, nord- und ostexponierte Lagen. Folglich sind die meisten Zauneidechsen-Habitats auch durch die Blindschleiche bewohnbar, was umgekehrt weniger der Fall ist. Der Gesamtbestand und das Areal der Blindschleiche sind damit grösser als bei der Zauneidechse.

Gefährdungsursachen

Die intensive Landwirtschaft, der Strassenverkehr und die unterschulplufarme Aussengestaltung von Wohnzonen sind die wichtigsten Gefährdungsursachen.

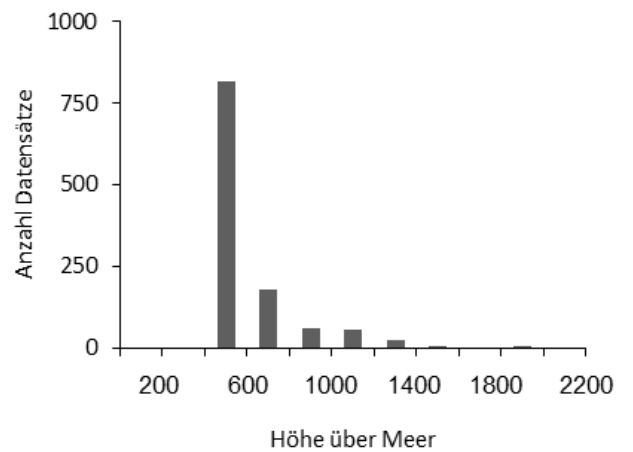
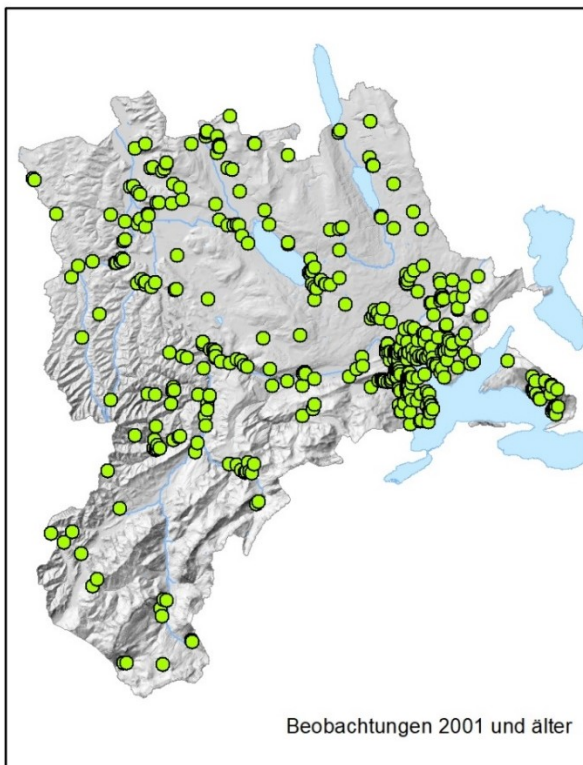
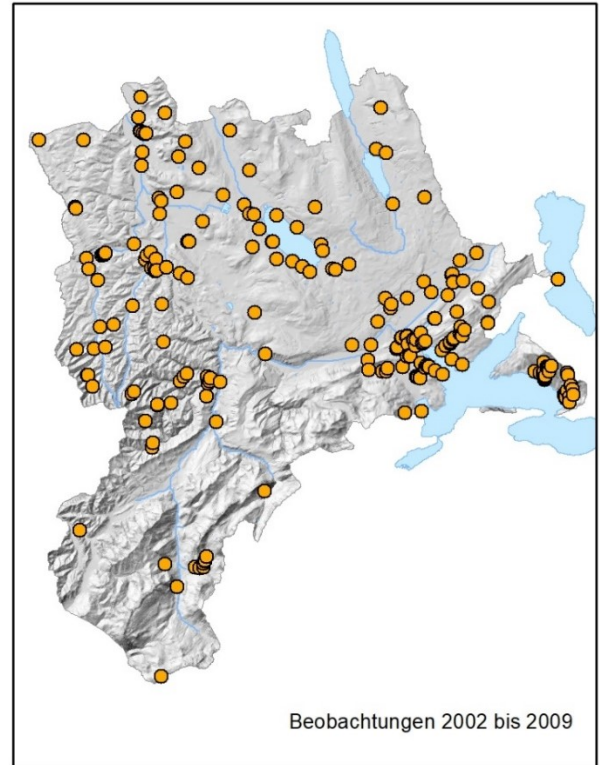
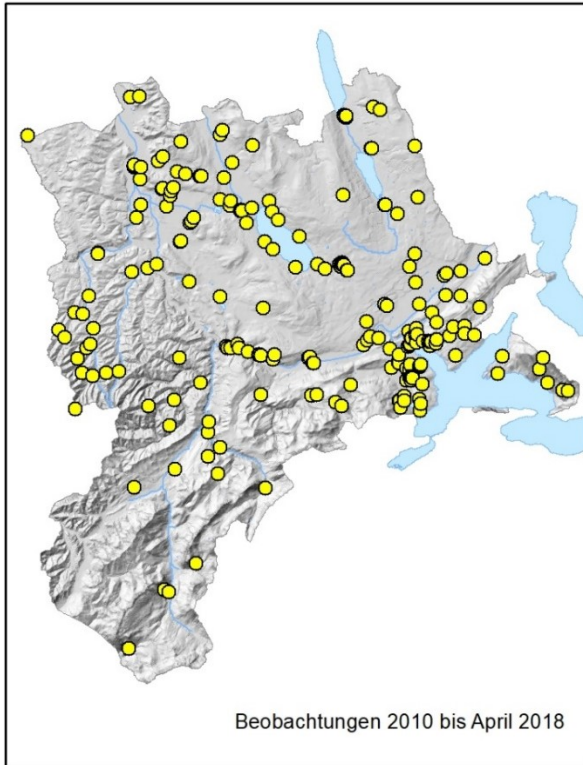
Vergesellschaftung mit anderen Arten, Konkurrenz zwischen den Arten

Die Westliche Blindschleiche kann sich den Lebensraum mit Arten wie Zauneidechse, Waldeidechse, Mauereidechse, Schlingnatter, Barrenringelnatter und Kreuzotter teilen. Über Konkurrenz mit anderen Arten ist nichts bekannt, sie wird aber öfters von der Schlingnatter erbeutet.

Besondere Beobachtungen

In einem Privatgarten in der Stadt Luzern konnten über Jahre hinweg unter immer demselben Blumentopfuntersetzer Ansammlungen von bis zu 18 Westlichen Blindschleichen verschiedener Altersklassen gefunden werden.

Westliche Blindschleiche (*Anguis fragilis*)



Höhenverteilung der Fundmeldungen der Westlichen Blindschleiche im Kanton Luzern